



STADT ASCHAFFENBURG

BEGRÜNDUNG

ZUM

GRÜNORDNUNGSPLAN

"NÖRDLICH DES FICHTENWEGES"

für das Gebiet zwischen Kleiner Schönbuschallee, östlicher Grenze, Rüsterweg, Fichtenweg, Ulmerweg, Zypressenweg und Hafenbahn. (8/6)

Aufgestellt: Stadtplanungsamt

Datum: 12.04.1985

Der Bebauungsplan besteht aus 2 Teilen:

Teil 1: Bebauungsplan ohne Grünfestsetzungen

Teil 2: Grünordnungsplan

Grünordnungsplan zum Bebauungsplan "nördlich des Fichtenweges" für das Gebiet zwischen Kleiner Schönbuschallee, östlicher Grenze, Rüsterweg, Fichtenweg, Ulmenweg, Zypressenweg und Hafenbahn (8/6)

Der Grünordnungsplan ist Bestandteil des Bebauungsplanes. Der Grünordnungsplan wurde aus dem Begrünungsplan der freien Landschaftsarchitekten Heinrich und Irmgard Dietz vom 25.02.1983 entwickelt.

I n h a l t s a n g a b e

1. Vorbemerkung/Rechtsgrundlage
2. Übergeordnete Bauleitplanung/Landschaftsplan
3. Zustand von Natur und Landschaft
 - 3.1 Geländeform/Bodennutzung
 - 3.2 Grünbestand/Bewertung
4. Eingrünungsmaßnahmen/Pflanzgebote
 - 4.1 Öffentliche Grünanlagen
 - 4.2 Pflanzgebote im privaten Bereich
5. Überschlägige Kostenschätzung

Anhang:

- I. Gehölzartenliste
- II. Pflanzschema I M 1:100

1. Vorbemerkung/Rechtsgrundlage

Grünordnung ist die fachbezogene Planungsdisziplin des Naturschutzes und der Landschaftspflege, wonach Maßnahmen innerhalb der Bauleitplanung festgesetzt werden, die außer- und innerörtliche Freibezüge und Freiraumfunktionen gewährleisten.

Rechtsgrundlage der Grünordnung bildet das Bundesbaugesetz (BBauG § 9 (1) Nrn. 15, 20, 24, 25) sowie das Bayer. Naturschutzgesetz (BayNatSchG Art. 3). Danach sind innerhalb der gemeindlichen Bauleitplanung Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der Landschaft vorzusehen.

2. Übergeordnete Bauleitplanung/Landschaftsplan

Für das Stadtgebiet von Aschaffenburg wurde ein Landschaftsplan zum Flächennutzungsplan erstellt.

Nach diesem Landschaftsplan werden lediglich außerhalb dieser Planung entsprechende Schutzpflanzungen entlang der Darmstädter und Großostheimer Straße vorgesehen.

Präzise Vorgaben für den Grünordnungsplan werden innerhalb der Landschaftsplanung nicht gemacht.

3. Zustand von Natur und Landschaft

3.1 Geländeform/Bodennutzung

Das Bearbeitungsgebiet erstreckt sich über einen obst- und ackerbaulich extensiv genutzten, ebenen Landschaftsraum in einer flächigen Größenordnung von ca. 33 ha.

Reliefgegensätze sind in der ehemaligen Mainaue (Schwemmsande) nicht vorhanden.

3.2 Grünbestand/Bewertung

Das Plangebiet betrifft ein ökologisch bedeutsames Areal mit alten Baumgärten (z. T. hochstämmige Obstbäume).

Alte Baumgärten sind zum einen wichtige ästhetische Elemente des Landschaftsbildes, zum andern können Gebiete mit alten Baumgärten als sog. Kulturbiotope betrachtet werden, da solche wenig gepflegte und behandelte (gespritzte) Baumquartiere sich als Brutbiotope für zahlreiche Vogelarten eignen, darunter mehrere Seltenheiten wie z. B. Rotkopfwürger, Wiedehopf, Steinkauz, Wendehals etc.

Die vorgesehenen grünordnerischen Maßnahmen möchten den anstehenden Nutzungswandel abschwächen, bzw. trachten diesen auszugleichen.

Dieser Ausgleich wird durch

- landschaftsgerechte Neupflanzungen angestrebt.

4. Eingrünungsmaßnahmen/Pflanzgebote

In der Plandarstellung der Grünordnung sind die verbindlichen Anpflanzungen nach Art, Standort und Massierung festgesetzt. Einzelheiten hierzu sind im Anhang (Gehölzartenliste/Pflanzschemata) ersichtlich.

In der Planung wird bedacht, daß die Neupflanzung eines Baumes das Abholzen eines alten Baumes kurzfristig nicht ersetzen kann.

Bei allen Bauvorhaben sollte daher nach Möglichkeit der vorhandene Baumbestand in die Planung integriert bzw. innerhalb der künftigen Hausgärten erhalten werden.

4.1 Öffentliche Grünanlagen

Die detaillierte Freiflächenplanung sowohl der öffentlichen Kinderspielflächen wie der künftigen verkehrsberuhigten Bereiche kann zum heutigen Zeitpunkt nicht konkretisiert werden und sollte parallel der fortschreitenden Wohnbauentwicklung verwirklicht werden.

Kinderspielplätze:

Die Bepflanzung der Spielbereiche hat keine dekorativ-ästhetische Aufgabe, sondern vorwiegend die Funktion den Freispiel-Raum zu bilden und Schutz vor Staub, Lärm, Licht und Sonne zu geben. Die entsprechenden Ziele werden in den erforderlichen Detailplanungen berücksichtigt.

Verkehrsbegleitgrün/Haupterschließungsstraße

Für die künftige Haupterschließungsstraße einschl. der verkehrsberuhigten Bereiche werden Anpflanzungen von Großbäumen wie Spitzahorn, Baumhasel, Esche, Platane, Eiche oder Linde empfohlen. Durchlaufende Straßenzüge sollten den Altbaucharakter durch einheitliche Artenwahl betonen.

Bei der Ausführung der Straßenbaumpflanzung ist Einklang mit den Stadtwerken in Bezug auf Straßenbeleuchtung sowie zum Leitungsverlauf herzustellen.

Schutzstreifen entlang der Kleinen Schönbuschallee.

Um die landschaftliche Verbindungsachse Schloß Johannisburg-Park Schönbusch zu erhalten bzw. gestalterisch zu betonen, wird südseits der Kleinen Schönbuschallee ein 30 m breiter Grünstreifen vorgesehen. Dieser Grünstreifen setzt sich aus einem ca. 20 m tiefen privaten Grünanteil (Hausgärten) und einem 10 m tiefen öffentlichen Grünraum zusammen.

In Anlehnung an das historische Landschaftsbild werden für den gesamten Schutzstreifen verstärkt Obst- und Zierobstgehölze vorgesehen.

Der unmittelbar an die Kleine Schönbuschallee angrenzende 10 m Grünstreifen wird künftig als öffentlich-zugängliche Obstanlage weiterhin extensiv genutzt. Damit werden sowohl ökologische Nischen geschaffen sowie die Kleine Schönbuschallee ästhetisch aufgewertet.

Zu 4.1 Natur in der Stadt/Folgebiotop

Im Norden des Plangebietes ist ein unterirdisches Regenrückhaltebecken geplant.

Dieser künftige Freiraum bietet die Möglichkeit zur Anlage eines Folgebiotops (Lebensraum aus zweiter Hand).

Innerhalb der Biotopgestaltung sollten in den Randzonen verstärkt Schutzpflanzungen vorgesehen werden, die menschliches Eindringen erschweren.

Für den Kernbereich des Biotops empfiehlt sich eine möglichst große Vielfalt an unterschiedlichen ökologischen Nischen vorzubereiten, die der natürlichen Entwicklung belassen bleiben (z. B. sandig steinige Bereiche für Pionier- und Ruderalfluren, Lagerung alter Obstbaumstümpfe als Brutbiotop für Höhlenbrüter etc.)

Die örtlichen Naturschutzverbände könnten hierzu fachliche Unterstützung bieten.

4.2 Pflanzgebote im privaten Bereich.

Baum- und Strauchpflanzungen im privaten Bereich werden weitgehend ohne Standortbindung festgesetzt.

Die Baum-Pflanzgebote mit Standortbindung sind größtenteils in Zuordnung zu Stellflächen und Nebenanlagen festgelegt und zielen auf eine Übergrünung von Pkw-Stellplätzen und Garagen mit Großbäumen hin. Kommen Tiefgaragen zur Ausführung, so wird eine entsprechende Dachbegrünung angestrebt.

Im Hinblick auf das Landschaftsbild werden im Bereich der Kleinen Schönbuschallee verstärkt Obst- und Zierobstpflanzungen geboten.

5. Überschlägige Kostenschätzung

Die Kosten für die landschaftliche Einbindung des Siedlungsgebietes unterscheiden sich nach dem Grünordnungsplan in:

a) Großbaumpflanzung im öffentlichen Bereich (Straßenbaumpflanzung)		
ca. 461 Straßenbäume einschl.		
Pflanzung	à 800,-- DM	368.800,-- DM
b) Ausbau öffentlicher Spiel-		
plätze mit hohen Anforder-		
ungen an die Freiraum-		
ausstattung		
ca. 3000 qm	m ² 60,-- DM	180.000,-- DM
c) Biotopgestaltung		
ca. 1.750 m ²	m ² 20,-- DM	35.000,-- DM
d) Obstbaumpflanzung an der		
Kleinen Schönbuschallee		
ca. 250 Obstbäume einschl.		
Pflanzung	à 35,-- DM	8.750,-- DM
e) Unvorhergesehenes/Kosten-		
mehrung für 2 Jahre		
(ca. 7%)		<u>48.250,-- DM</u>

Gesamtkosten netto 640.800,-- DM

=====

Die erforderlichen Eingrünungsmaßnahmen einschließlich dem Ausbau der Spielbereiche können mit ca. DM 640.800,-- netto angesetzt werden.

In der Kostenschätzung sind nicht enthalten:

- Kosten für Grundstückserwerb,
- Planier- und Erdarbeiten,
- Verkehrsflächenausbau (verkehrsberuhigte Zonen),
- Pflanzmaßnahmen im privaten Bereich.

Der Grünordnungsplan wurde aus dem Begrünungsplan der Garten- und Landschaftsarchitekten Heinrich und Irmgard Dietz vom 25. Februar 1983 entwickelt. Der größte Teil des Textes wurde wörtlich aus ihrem Erläuterungsbericht übernommen.

Aschaffenburg, 12.04.1985

- Stadtplanungsamt -

Aufgestellt:

- Stadtplanungsamt -

Holleber

Nobiling

Gehölzartenliste

1. Baumarten I. Ordnung.

Fraxinus exelsior	- Esche
Fagus sylvatica	- Rotbuche
Quercus petraea	- Traubeneiche
Quercus pedunculata	- Stieleiche
Tilia cordata	- Winterlinde
Betula pendula	- Birke
Acer platanoides	- Spitzahorn

2. Baumarten II. Ordnung.

Carpinus betulus	- Hainbuche
Prunus avium	- Vogelkirsche
Acer campestre	- Feldahorn
Sorbus aucuparia	- Eberesche

3. Straucharten (niederer Arten).

Corylus avellana	- Hasel
Ligustrum vulgare	- Rainweide
Rhamnus frangula	- Faulbaum
Cornus sanguinea	- roter Hartriegel
Viburnum opulus	- Wasserschneeball
Rosa canina/virginiana	- Heckenrose
Euonymus europaeus	- Pfaffenhütchen

Neben den standortgerechten Gehölzarten sind auch Obstbäume in starkwüchsigen Sorten und Arten zulässig

z. B.	-Kirsche	-Apfel
	-Birne	-Walnuß

Je nach Wahl der Obstart ersetzen 2-3 Obstbäume einen Großbaum.
Die Walnuß (*Juglans regia*) gilt als Großbaum 1. Ordnung.

Baumarten

Hainbuche (H)
(Carpinus Betulus)
Hei 2 x v. 125 - 150

öffentlicher Grün-
streifen entlang der
Kleinen Schönbuschallee

Eberesche (E)
(Sorbus Aucuparia)
Hei 125-100

Sträucher

(schnittverträgliche Gehölze)

5 Feldahorn (f)
(Acer campestre)
str 125-150

5 Hasel (h)
(Corylus avellana)
str 60-100

5 Rainweide (r)
(Ligustrum vulgare)
str 60-100

5 Hartriegel (c)
(Cornus sanguinea)
str 60-100

Pflanzschema I M 1.100

Beispiel einer zweizeiligen
Heckenpflanzung im privaten
Schutzstreifen an der Kleinen
Schönbuschallee